

**MARINA STÜRKEN**

**WALDERSEESTRASSE 40  
22605 HAMBURG  
TELEFON 040/44 80 92 07  
TELEFAX 040/44 80 92 08**

12. Dezember 2008

Marina Stürken · Walderseestraße 40 · 22605 Hamburg

An den  
1. Bürgermeister  
Herrn  
Ole von Beust  
Rathausmarkt 1  
20095 Hamburg

### **Geplante Schulreform- Ihr Interview bei Hamburg 1**

Sehr geehrter Herr von Beust,

Es ist schlimm genug, daß Sie unsere Stadt zusammen mit den Grünen regieren müssen. Noch schlimmer aber finde ich, wie Sie sich die Verheißungen von Frau Goetsch in Sachen Schulreform zu eigen machen.

Mit dieser Politik verprellen Sie Ihre Wähler, die ihre Kinder einer völlig verantwortungslosen Schulpolitik ausgeliefert sehen, ohne daß erstzunehmende Alternativen vorhanden wären. Das unterscheidet uns nämlich vom vielzitierten Ausland. In Hamburg besuchen weniger als 10% der Schüler Privatschulen. In Frankreich, England, Griechenland, Irland, den USA und den Niederlanden etc. sind dies deutlich mehr und die Privatschulen sind vielfach alteingesessen und bieten eine verlässliche Ausbildung.

Hören Sie auf Ihre Parteifreunde und hören Sie auf die Leistungsträger Ihrer Stadt, die gut ausgebildeten, beruflich erfolgreichen Bürger, die Arbeitsplätze schaffen, die überdurchschnittlich zum Steueraufkommen beitragen und häufig auch noch überdurchschnittlich viele Kinder haben! Denken Sie an Hamburg als Wirtschaftsstandort! Man wird Sie und Ihre Partei für die Folgen verantwortlich machen!

Diese Politik, die angeblich die Verwirklichung von Chancengleichheit für Migranten als Hauptziel verfolgt, ist in Wahrheit getrieben von sozialistisch anmutender Ideologie und dem absoluten Willen, politische Machtverhältnisse zur eigenen Profilierung zu mißbrauchen. Dabei scheint der Behörde jedes Mittel Recht zu sein.

Das müssen Sie mir einmal erklären, warum ein Kind mit Migrationshintergrund (ich bin übrigens selbst halbe Griechin) deshalb eine bessere Chance auf ein Abitur haben soll, weil es 2 Jahre länger die Grundschule (sog. Primarschule) besuchen darf. Wenn in der öffentlichen Diskussion von den Kindern mit Migrationshintergrund, die keinen vernünftigen Schulabschluß haben, die Rede ist, dann geht es doch in der Mehrheit der Fälle um die Kinder, die ohne ausreichende Deutschkenntnisse in die Schule kommen und denen zuhause, übrigens genauso wenig wie in vielen deutschen Haushalten, nicht geholfen werden kann. Diese Kinder verlieren aber nicht erst in der 4. Klasse, sondern schon an Weihnachten in der 1. Klasse in Deutsch den Anschluß und verstehen nur noch einen Teil des Unterrichts. Das wird Ihnen jeder Lehrer bestätigen.

Ich stimme Ihnen völlig zu, daß wir Kindern aus bildungsfernen deutschen Familien und aus Migrantenfamilien einen Zugang zu Bildung ermöglichen müssen. Das ist moralisch, soziologisch und volkswirtschaftlich geboten. Aber das muß nicht mit 10 Jahren einsetzen, sondern lange vor der Schule. Wenn ein Kind in Flottbek eingeschult wird in einer Klasse mit 95% Deutsch-Muttersprachlern, kann es noch gut gehen, aber wenn dasselbe Kind in Lurup eingeschult wird, hat es keine Chance, in der Schule schnell und gut genug Deutsch zu lernen. Mit der Intelligenz des Kindes und seinen Begabungen hat dies tragischerweise nichts zu tun. Hören Sie doch einmal den Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der S-Bahn zu. Diese Jugendlichen sprechen mit sechzehn Jahren noch kein Deutsch, sondern einen Jargon, der an Deutsch erinnert. Wie sollen diese Kinder einen qualifizierenden deutschen Schulabschluß geschweige denn ein deutsches Abitur machen?

**Was wir brauchen, ist eine echte Qualitätsoffensive im bestehenden System. Also, kleinere Klassen, mehr Lehrer, bessere Lehrer und qualifizierte intensive vorschulische Förderung, wo es nötig ist- sprachlich und sozial. Und natürlich wäre es sinnvoll, wenn Schule dort, wo die Elternhäuser es nicht leisten können, die Kinder begleitet, z.B. in Ganztagschulen. Auch die Renovierung von Schulgebäuden wäre schön, aber das ist für die Qualität der Bildung nicht so wichtig. Ich sehe nicht, was die geplante Schulreform qualitativ bringt. Sachsen hat es vorgemacht. Man muß das Geld an der richtigen Stelle ausgeben, wenn man zu wenig davon hat.**

Es ist ein Wahnsinn, eine Strukturreform auf den Weg zu bringen, die das gesamte bestehende System – sozialistisch einheitlich- aus den Angeln hebt, die ungeheure Ressourcen bindet, statt sie sich pädagogisch entfalten zu lassen und die Schulen personell ins Nichts stürzt. Das ist verantwortungslos. Frau Goetsch´ Versprechungen in diesem Punkt glaube ich ihr und Ihnen nicht.

Mit freundlichen Grüßen,

Marina Stürken

Kopie an:

[Ole.vonbeust@sk.hamburg.de](mailto:Ole.vonbeust@sk.hamburg.de)

[Schule@abendblatt.de](mailto:Schule@abendblatt.de)

[Sander@hamburg1.de](mailto:Sander@hamburg1.de)

[Petersen@hamburg1.de](mailto:Petersen@hamburg1.de)

[Oliver.schirg@welt.de](mailto:Oliver.schirg@welt.de)

[Insa.gall@welt.de](mailto:Insa.gall@welt.de)

[Walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de](mailto:Walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de)